

„Politisches“ Kunstwerk wird entfernt Städtisches Museum befürchtet Beschwerden

東京新聞

中日新聞東京本社
東京都千代田区内幸町二丁目1番
〒100-8505 電話 03(5910)2

王冠



(Bildunterschrift: Hält das abgenommene Teil des Kunstwerkes, ein Papier, in der Hand, Herr Nakagaki am 18. Februar vor dem Museum in Ueno)

Weil es politisch sei, wurde von einem im städtischen Museum Tokyo gezeigten Kunstobjekt dessen Entfernung oder Veränderung verlangt. Der Künstler des Werkes mußte der Veränderung zustimmen. „Ein Akt von Einschränkung der Ausdrucksfreiheit, eine Gefahr für die Demokratie“ kritisiert der Künstler hart.

(大平樹)で展示中
が作家に作
かった。作
由を侵す行
ている。

Veränderung gegen den Willen, der Künstler nennt es gewalttätig

Unterdrückung der Ausdrucksfreiheit

(Ein Kommentar der in Sachen Ausdrucksfreiheit bewanderten Professorin der Yoji-universität, Yasuhiko Tajima)

Werke der Kunst sind Ausdrucksmittel und es ist natürlich, dass durch sie die verschiedenen Charaktere von Künstlern übermittelt werden. Wenn Museen, die das Recht der Nutzung der Ausstellungsfläche innehaben, den positionsschwächeren Künstlern Entfernung oder Veränderungen auferlegen, unterdrücken sie die Wurzeln der Ausdrucksfreiheit. Wie schon die Fotoausstellung, die die Trostfrauen des 2. Weltkrieges thematisierte, untersagt wurde, verbreitet sich scheinbar im ganzen Land eine Haltung, Ausstellungen zu verbieten, weil sie Diskussionen verursachen könnte.

Die Entfernung wurde verlangt vom aus Ebina (Kanagawa) stammenden Bildhauer Katsuhisa Nakagaki bezüglich des Kunstwerkes „Portrait der Zeit - Aussterben einer Art“. Bambus gespannt über eine Weite von 1,8 Meter und in die Form eines 1,5 Meter hohen Domes. Darauf montiert und arrangiert sind eine US-Flagge sowie eine japanische Flagge. Artikel über das neue Sondergeheimhaltungsgesetz, Schriften zum Erhalt des Artikel 9 der Verfassung, Feststellungen über die Dummheit des Besuches der Yasuni-Schreines, Proteste gegen den Rechtsruck der jetzigen Regierung sind außen angebracht. Nakagaki ist Vorsitzender des Vereins zeitgenössischer Bildhauer Japans, dessen regelmäßige Ausstellung ab 15. Februar in der unteren Galerie des städtischen Museums stattfand.

Es war die stellvertretende Direktorin des Museums, Akiko Komuro, die am Morgen des 16. Februar die Entfernung verlangte. Die Richtlinien der Stadt erlauben die Verweigerung der Nutzung der Galerie in dem Fall, wenn „besondere politische Parteien oder Religionen vertreten werden oder gegen solche aufgetreten wird“ und sie sagt, daß die Kritik des Besuches des Yasukuni-Schreines beispielsweise davon betroffen sei. Weil der Künstler einen handgeschriebenen Teil vom Werk entfernt hat, wurde für die Präsentation die Nutzung der Räume bis zum Ende der Ausstellung erlaubt, sollte es aber von den Besuchern Beschwerden geben, sei die Entfernung des ganzen Kunstwerkes vorgesehen.

Das Museum wird von der Tokyoter Stiftung Geschichte und Kultur betrieben. Die stellvertretende Direktorin Komuro sagt im Interview, es gehe um die Angst vor Beschwerden wie z.B. „Solche Gedanken werden von Ihnen als Museum zugelassen?“. Die Regelausstellung findet dieses Jahr bereits zum 7. Mal statt, aber es werde überlegt, die zukünftige Ausstellung ab dem nächsten Jahr wegen des Inhaltes nicht mehr zu gestatten.

Nakagaki ist als Künstler bekannt, der Musik als Motiv verwendet und der im Jahr 1986 den ersten großen Rodin-preis erhalten hat. In seiner Heimatstadt Hida (Präfektur Gifu) sind im Städtischen Gartenmuseum 20 seiner Skulpturen als permanente Ausstellung installiert.

Die vom städtischen Museum ausgesprochene Aufforderung zur Entfernung ist das erste Mal in der langen Karriere des Künstlers. Die Veränderung seines Kunstwerkes ist so schmerzlich wie ein Schnitt in den eigenen Körper. Er ist erschrocken über die überaus brutale Art sagt der Künstler.



(Bildunterschrift: Das im Städtischen Museum Tokyo ausgestellte Werk „Portrait der Zeit“. Es wurde auf Verlangen des Museums verändert.)



Ist es nicht aufzuhalten!?

Ausnahmezustand.

Weil gesetzgebenden Organe vom „Bewacher der Verfassung“ zum „Wachhund der Abe-regierung“ und die Politiker der LDP, die eigentlich dem Premierminister ihre Meinung äußern sollten, Schoßhunde des Premierministers degradiert worden sind. Die Wünsche des Premierministers sollen mit unglaublicher Schnelligkeit werden.

Überhaupt was ist der Premierminister Abe? Unsere Ausgabe versucht noch einmal, seinen Gedankenhintergrund zu hinterfragen und den aktuell ohne die Bürger vorangetriebenen Plan zur Erneuerung Japans zu untersuchen.

異常事態だ。

Premierminister Abes Plan, Japan auszu-

**höhlen
計画**

Der Fake-Nationalist

ナショナリスト



Katsuhisa Nakagakis Kunstwerk „Portrait unserer Epoche 2013“
Das Foto zeigt ein anderes Werk, das aber das gleiche Thema hat wie das zum Problem gewordene Werk

中垣克久氏の作品
(時代(とき)の肖像2013)から。
(提供/中垣克久)
※規制を受けたものと同テーマだが、別作品。



„Japan ist krank“. So sagt der Künstler Katsuhisa Nakagaki. Im Februar dieses Jahres wurde im Laufe einer Ausstellung am Städtischen Museum Tokyo von ihm zunächst der Abbau seines Kunstwerkes gefordert, und er dann zur Löschung eines Teils seines Kunstwerkes gezwungen. Dieser Fall der Unterdrückung künstlerischer Freiheit zeigt symbolisch den Prozeß der Totalisierung, in dem sich Japan befindet und der unter der Abe-Regierung klar geworden ist.

Problematisiert wurde seine Kunstinstallation „Portrait unserer Epoche“. Auf die Oberfläche eines Objektes in Form eines Rundgrabes sind Zeitungsartikel und Nachrichten des Künstlers kollagiert. Es wurde in der Ausstellung des Vereins zeitgenössischer Bildhauer Japans gezeigt (15.-21. Februar 2014), deren Vorsitz Herr Nakagaki bekleidet.

Anfangs forderte Akiko Komuro, stellvertretende Direktorin des Museums sogar den Abbau des Kunstwerkes. Weil Herr Nakagaki dies verweigerte, sollte er nun alle Texte auf seiner Arbeit löschen. Daraufhin reichte der Künstler einen Stift und sagte, sie solle die Texte selber löschen. Zunächst davon überrascht, einigte man sich auf die Abnahme eines der Schriftstücke.

Allerdings unter der zusätzlichen Auflage, dass, sollte es Beschwerden geben, das Werk ohne Widerspruch abgebaut werden würde. Wovor hatte das Museum bei diesem Kunstwerk Angst?

Einer der Gründe liegt in dem abgenommenen Schriftstück. „den Artikel neun der Verfassung verteidigen, die Dummheit des Besuches des Yasukuni-Schreines einsehen, den Rechtsruck der Regierung aufhalten, eine weisere und besser durchdachte Politik fordern ... (verkürzt)“. Am Museum ist dies nicht der erste Fall. 2012 wurden zwei Werke eines koreanischen Künstlers entfernt, die Trostfrauen (Geschlechtsklaven für die japanische Armee) thematisierten. Eines davon war eine verkleinerte Version, der vor der Japanischen Botschaft in Seoul stehenden Skulptur zu Gedenken an die koreanischen Trostfrauen. Auch im letzten Jahr wurde auf eine ähnliche Art und Weise der Kommentar eines Künstlers zu seinem Werk entfernt. Unterdrückungen solcher Art an diesem Museum beruhen auf den Richtlinien gegenüber Mietausstellungen und sehen die Einschränkung vor, wenn bestimmte parteipolitische oder religiöse Betätigungen oder Betätigungen gegen bestimmte parteipolitische oder religiöse Ansichten Gegenstand sind. Allerdings gibt es in der ganzen Kunstgeschichte bis heute unzählige bekannte Kunstwerke, die Politik oder Religion thematisieren.

Das betroffene Werk „Portrait unserer Epoche“ ist Teil einer Serie, die schon im letzten Jahr in der sogenannten Künstlergruppe „Ausstellung Neuer Werke“ gezeigt wurde. Allerdings haben die Gruppen „Ausstellung Neuer Werke“, „Nitten“ wie die ebenfalls bekannte „Nikaten“ ihre Aufgabe der oder Gesellschaftskritik verloren. Deswegen war es auch nicht überraschend, dass es gar keine Reaktion gegeben hatte. Nach 46 Jahren hat Nakagaki daher seine Mitgliedschaft in der Künstlergruppe „Ausstellung Neuer Werke“ beendet und alle seine Fragen in den neuen „Verein zeitgenössischer Bildhauer Japans“ mitgebracht.

Oben die japanische Flagge, innen die US-amerikanische Flagge, habe ich für die äußere Form die Form eines Rundgrabes gewählt. Japanisches Äußeres mit amerikanischem Innen ist die einfache Bedeutung.

Das shintoistische Strohseil shimenawa hat eine ironische Rolle, über die der Betrachter lachen sollte. Japan ist von außen betrachtet eine einzige Komödie. Japan wurde zur Zeit der Meiji-Restauration grundlegend modernisiert, aber mit dem Beitritt in die westeuropäische Welt ging die Geringschätzung der anderen asiatischen Staaten wie Korea und China einher. Auch nach dem Krieg wurden in der Gefolgschaft zur USA die gleichen Fehler gemacht. Auf der einen Seite besuchen Politiker den Yasukuni-Schrein, welcher ein Symbol von Nationalismus ist, was in einer europäischen Gesellschaft unvorstellbar wäre. Eine Gesellschaft, die in Bezug auf die Geschichte keine Klarheit schaffen kann. Eine Miso-kuso (Miso-scheiße-) Gesellschaft.

Die Zeitungsartikel, die das Kunstwerk bedecken, haben großenteils das Sondergeheimhaltungsgesetz und andere die Meinungsfreiheit betreffende Themen zum Gegenstand. Handschriftliche Texte betonen, Japan sei gegenwärtig krank.

„Als man im damaligen Krieg endlich merkte, dass einiges nicht stimmte, war es bereits zu spät. Seitdem Abe Premierminister geworden ist, gibt es viele Ähnlichkeiten zu der Zeit, als Japan in den Krieg hineingeriet. In der Gemeinschaft muß das Individuum sichtbar sein.“

Seitdem die Zeitungen über das Ereignis berichtet haben, gab es Austritte von Vereinsmitgliedern, oder auch die Absage der Teilnahme an Ausstellungen von seiten einzelner Mitglieder. Nicht nur die einzelnen Aussagen des Werkes, sondern das Kunstwerk selbst ist zum Spiegel der Gesellschaft geworden und hat große Wellen der Diskussion hervorgebracht. Der klare Blick der die Gesellschaft genau beobachtenden zeitgenössischen Künstler wird unter Abes Regierung als gefährlich betrachtet. Das ist das jetzige Japan.

„Die Meinungsfreiheit ist umso wichtiger. Allerdings gibt es keine Reaktion von Kritikern und der übrigen Kunstwelt. Sie alle wollen gegenwärtige gesellschaftliche Probleme nicht anrühren. Sato Masaru nennt das Anti-Intelligenz. Werk ist leider wirklich zu einem Portrait unserer Epoche geworden.“

Ein Spiegel, der die Epoche besonders scharf widerspiegelt, ist die Kunst. Dafür wird sie von den politisch Mächtigen gehaßt. Im Februar unterdrückte das Städtische Museum Tokyo ein Kunstwerk des Künstlers Katsuhisa Nakagaki. Dieses Vorkommnis zeigt erneut den wahren Zustand unseres Landes. Wir haben mit dem Betroffenen gesprochen.

Katsuhisa Nakagaki beklagt die „Abtötung der Meinungsfreiheit“

Was das Städtische Museum Tokyo befürchtet und daher unterdrückt hat

>Portrait unserer Epoche<



1944 im Bezirk Gifu geboren. 1968 Abschluß des Masters an der Staatlichen Kunstuniversität Tokyo, 1986 Gewinner des erstmals ausgeschriebenen Großen Rodin-Preises, 1988 den Sonderpreis für Außenskulpturen von Nagano u.a. Im gleichen Jahr Auslandsstipendiat (Italien, Staatliche Kunstuniversität Brera in Milano). 1997 städtisches Katsuhisa Nakagaki Museum in Hida eröffnet (freier Eintritt), gegenwärtig Leiter des Vereins zeitgenössischer Bildhauer Japans.

連載

追う

地域発

語る

問う

論説

時代の正体

排他的空気

「個展なら展示申請をはねつけられた。展覧会が取りやめになれ

Nakagaki sah in der Revision des Geheimhaltungsgesetzes und der Sicherheitspolitik unter Premierminister Abe die Degeneration Japans hin zu einem „Krieg führenden Land“. Mit seinem Werk, das einem Kofun, einer japanischen Grabform aus dem 3. Jahrhundert, nachempfunden ist, wollte der Künstler „das Ende von Japans Frieden“ darstellen.

唐突に男性学芸員は追ったといふ。作品を撤去して下さい。2月16日、展覧会が始まって2日目

問題とされたのはドーム型の作品「時代の肖像」を覆う貼り紙の文言だった。

Der Druck, der sich vor und während des Krieges angestaut hat



靖国批判作品撤去求められた 中垣 克久さん

「自由な批判も言論だ。僕は受け入れたい」と中垣さんは言う。「しかし」と問い掛ける。

「権力側の意向を忖度し、右寄りな人たちの批判を招きやすい

話し合いの末、美術館側は「これだけはがして下さい」と指定してきた。靖国参拝を批判した

Die Zeit in Stein meiseln



Katsuhisa Nakagaki (70), ein Künstler aus der Stadt Ebina, wurde im Februar diesen Jahres genötigt, sein Werk mit dem Titel „Portrait unserer Epoche“ von der Ausstellungsfläche des Tokyo Metropolitan Art Museum zu entfernen. Das Kunstwerk enthielt einen Text, in dem der Künstler den Premierminister Abe Shinzo für seinen Besuch des Yasukuni-Schreins kritisierte, einem Schrein, an dem unter anderem auch den Kriegsverbrechern des Zweiten Weltkrieges gedacht wird.

„Wir sorgen uns nicht um unsere Rechte der Meinungsäußerung und Meinungsfreiheit, sondern verlangen nur danach, dass abweichende Meinungen aus der Gesellschaft getilgt werden.“

Für den zum Kriegsende geborenen Künstler, dessen Vater bei der Staatspolizei diente, spielt die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit eine zentrale Rolle.

末と館拜

◆作品「時代の肖像—絶滅危機種 lot JAPONICA内場—」 2000年ごろから「日本の生と死」「平和の危機」をテーマに試作を始めた連作。12年に第1弾を国立新美術館(東京都港区)で発表し、今回撤去を要請を受けたのは公開2作目にあたる。いずれも古墳を模したドーム状の作品。第2作は特定秘密保護法や集団的自衛権の行使容認に疑問を投げ掛ける意図もあり、ドーム頂点を日の丸が覆い、その内部には皇族旗が敷かれている。高さ約1.5mのドーム外観を秘密保護法や憲法改正に関する新聞記事や手書きの貼り紙が覆う。

Die Presse machte den Vorfall umgehend öffentlich bekannt. Im Internet erhielt die Reaktion des Museums viel Unterstützung und Nakagakis Ausdrucksweise wurde nicht selten kritisiert.



美術館から撤去を要請された透形作品「時代の肖像」海老名市のアトリエ

Wie kommt es, dass nur Soldaten als Heldenseelen betrachtet werden?

Nakagaki beschäftigt sich seit jeher in seiner Kunst mit Krieg und Frieden. Dies hängt vor allem mit seiner Kindheit zusammen, die er in der Stadt Hida in der Präfektur Gifu verbrachte. Er selbst wurde 1944 geboren und hatte somit keine Erinnerungen an den Krieg, jedoch wuchs er mit den Erzählungen seiner Eltern über die Verwüstungen an der Heimatfront auf.

Sein Vater Masao war als Staatspolizist in einem Bergwerk seiner Heimat für die Überwachung einer Gruppe Koreaner zuständig, die dort zur Zwangsarbeit genötigt wurden. „Er hegte Zweifel an den grundlosen Gewalttätigkeiten gegenüber den Koreanern und erzählte mir gerade deswegen davon, ohne die Tatsachen zu beschönigen.“ Seine Mutter Hisako konnte nicht vergessen, was sie sah, als sie von einem Luftangriff mit ihren drei Kindern in einen Zug flüchtete: „Vor den Augen hungernder Kinder aßen zwei Soldaten hemmungslos ihre Mahlzeit. Für wen und wofür ist dieser Krieg?! Viele Male brachte ich meinen Zorn über die Bedeutungslosigkeit des Kriegs zum Ausdruck.“

Nach dem Krieg wurde Masao als Kriegsverbrecher der Klasse C in Haft genommen, woraufhin die Familie verarmte. Es gab auch viele, deren Angehörige durch Luftangriffe oder auf dem Schlachtfeld umgekommen waren. Nakagaki fasst seine Absicht mit dem Werk „Portrait unserer Epoche“ wie folgt zusammen: „Nicht nur die Aufarbeitung der im Krieg begangenen Gräueltaten anderer Länder, sondern auch die des unseren scheint von den Politikern vernachlässigt zu werden. Mein Werk bezieht dieses dünner werdende Krisengefühl mit ein.“ Als Folge kam es zu der Kritik am Besuch des Yasukuni-Schreins in Gedenken an die Kriegsgefallenen und Militärbeamten. „Die, die bei Luftangriffen ihr Leben verloren, die namenlosen Bürger, die durch die Atombomben von Hiroshima und Nagasaki verbrannten Körper, alle, die unter dem Krieg litten... Sie alle sind Teil des Volkes. Wie kann es sein, dass nur die Seelen der Soldaten und Militärbeamten als besonders betrachtet werden? „Portrait unserer Epoche“ ist Ausdruck meiner Anklage.“

Ein unbeugsamer Wille

31. Mai. Nakagaki enthüllte in einer Galerie in der Stadt Tachikawa ein neues „Portrait der Zeit“. Wie erwartet handelte es sich um dieselbe domartige Form. Die Außenseite ist nun weiß gestrichen und das Papier mit dem umstrittenen Text ist im Inneren zu finden. Die neue Aufschrift lautet: „Wir glauben uns mittels Aufrüstung vor der Invasion durch andere Länder zu schützen, doch erkaufen wir uns mit diesem Kräftevergleich nichts anderes als Unterdrückung und Groll.“ Die Debatte übte direkte Kritik an der Duldung, von seinem kollektiven Selbstverteidigungsrecht Gebrauch zu machen. Nakagaki wollte sich hiermit nicht nur zum Schweigen in der Yasukuni-Debatte äußern, sondern etwas erschaffen, das noch viel tiefer geht.

„Auch wenn es eine Vergangenheit ist, über die man viel erzählen könnte, so darf nicht vergessen werden, dass der Zweite Weltkrieg ein Angriffskrieg war und dass der Yasukuni-Schrein diese Geschichte verherrlicht.“ Der weiße, pure Anblick von außen symbolisiert, dass der entsprechende Banner wieder entfernt wurde, gleichzeitig jedoch zeugt das Werk über den Banner, der sich im Inneren versteckt, von einem unbeugsamen Willen. Für den Künstler war die Schöpfung dieses Werks ein sublimierender Akt der Rebellion. „Es ist schrecklich, dass es eine derartige Macht gibt, die uns unfähig werden lässt, zu sprechen, und die unserer Worte jegliche Bedeutung raubt, sollten wir es doch einmal tun. Es ist derselbe Zustand wie vor und während dem Krieg.“

湯子海水浴場の海の家営業時間
や音楽の規制をめぐり、...

時代の正体

排他的空気

中垣さん各店がいついかなか
った、騒動が起きた以前にも諸国
参拝を批判した作品を発表して

Schon bevor es zu dem Eklat kam, hatte Nakagaki bereits ein Werk gezeigt, das die Besuche des Yasukuni-Schreins kritisierete. Bei dessen Ausstellung in einem anderen Museum kam es zu keinen Beschwerden. Auch am Tag der Eröffnung im Tokyo Metropolitan Art Museum gab es keine kritischen Stimmen, die sich dagegen aussprachen.

「那覇美術館は今回の騒動がこの先、自分たちの足かせになるというところを考慮しているだろうか。他の作品で再び撤去を求める声が上がった時、『中垣には要請したじゃないか』と迫られたら言い返せないはずだ」
「そうならば展示できる作品はどんどん減っていく。耳を傾けてい

安信百相らの靖国神社参拝を批判した彫刻作品「時代の肖像」が展示会場の東京都美術館（東京都台東区）から撤去を求められた騒動から半年。作者で彫刻家中垣克久さん（70）は案じていた。
「異なる意見を受け入れたら、排除するということ不寛容さが社会全体に広がっていかないだろうか。これは『過剰な騒動に』とまらない問題ではないはずだ」
5月下旬、作家仲間が集った宴席、中垣さんが口火を切った。
「那覇美術館は今回の騒動がこの先、自分たちの足かせになるというところを考慮しているだろうか。他の作品で再び撤去を求める声が上がった時、『中垣には要請したじゃないか』と迫られたら言い返せないはずだ」
「そうならば展示できる作品はどんどん減っていく。耳を傾けてい

Die Zeit in Stein meißeln

内向き Dem Standpunkt entkommen, der nur nach innen gekehrt ist

Erst als am zweiten Tag von Besucherseite aus Fragen an dem Werk laut wurden, reagierte das Museum und ordnete daraufhin die Entfernung des Objekts an, so die Erklärung gegenüber Nakagaki.
„Wieso wurde ich als Künstler übersehen und die Beschwerde direkt ans Museum gerichtet? Wenn man auf der Ausstellungsfläche nach der Absicht meines Werks erkunden würde, so könnte ich Meinungen, sei es auch Kritik, zumindest Gehör schenken. Als ein bildender Künstler ist es mir vorbestimmt, verschiedenen Meinungen ausgesetzt zu sein. Andernfalls würden keine Begegnungen und auch kein Austausch stattfinden.“ Es folgten Vorwürfe und Diffamierungen im Internet.
„Es ist mir schleierhaft, was in dem Museumsangestellten vorging. Solange es nicht zu Handgreiflichkeiten kommt, ist ein Aufeinanderprallen verschiedener Meinungen nichts Schlechtes. Natürlich nur unter der Voraussetzung, dass die unterschiedlichen Ansichten sich nicht gegenseitig verdrängen.“ Die Kritik an dem Werk in der Online-Welt setzte vor allem ein, nachdem die Medien über den Vorfall berichtet hatten. Nakagaki fragt sich, wie viele dieser Menschen das Kunstwerk tatsächlich mit eigenen Augen gesehen haben.

◆連載「美味しんぼ」の描写問題 4月発売の週刊誌「美味しんぼ」の「福島の震災」編で、東京電力福島第1原発を訪れた主人公が鼻血を出す場面が描かれた。差別や風評被害を助長するとして、福島県知事や右派新聞関係者らは擁護するなどして、「科学」や「表現」をめぐる論争が繰り広げられた。連載は予定通り続行され、同誌は福島の自治体関係者や識者の賛否両論を載せた特集とともに「批判を真摯（しんし）に受け止める」とする編集方針を前面に掲げた。

撤去要請騒動後に新たに制作した「時代の肖像」と中垣さん＝東京都立川市の国営昭和記念公園内のギャラリー



„Linksorientierte wie auch rechtsorientierte Meinungen haben Aspekte, die gehört werden müssen, doch es gibt bei beiden auch Unzulänglichkeiten. Im Grunde genommen ist es egal ob links- oder rechtsorientiert, wenn es um das Schaffen eines Morgens geht, das besser ist als bisher. Es ist dafür notwendig, vielfältige Ansichten zu sammeln, Hürden zu überwinden und daraus neue Gedanken und Meinungen zu schöpfen. Kategorisierungen bringen nichts als Zerwürfnisse hervor.“

るようになったのは1990年代の後半からだ。子育てを終え、振り返った時、子どもたちにかつての戦争についてきちんと伝えてこなかったという悔悟が湧き上がった。
それまでは音楽をテーマにした作品が多かった。作風の変化に「前

「展示会の打ち切りをちらつかせながら作品の撤去を迫った美術館のやり方と、大きな権力を有する関係や政治家らが批判に傾いた姿はまさに同じ。単に表現の自由を損なうだけでなく、作品に共感する声なき声を奪うことに自覚も配慮もまったくなかった」
劇中で東京電力福島第1原発を訪ねた主人公が鼻血を出す場面が批判と抗議を呼んだ。
「作品ですら表現することが許されなくなれば、福島の人は鼻血が出たことも、低線量被曝の影響に不安を覚えていくことも口にできなくなってしまう。すべて風評被害だと決めつけられるから」
安信百相は視察先の福島で風評を念頭に「根拠のない風評には国として全力を挙げて対応する必要がある」と発言をした。
中垣さんは首を振る。
「作品が描いたものが風評など思わない人もいた。だから作品に

「展覧会の打ち切りをちらつかせながら作品の撤去を迫った美術館のやり方と、大きな権力を有する関係や政治家らが批判に傾いた姿はまさに同じ。単に表現の自由を損なうだけでなく、作品に共感する声なき声を奪うことに自覚も配慮もまったくなかった」

„Nur Sehen, was man sehen möchte, hören, was man hören möchte. Japan, das keine angrenzenden Nachbarländer hat, stagniert geschichtlich gesehen auf einem Standpunkt, der sowohl politisch als auch gesellschaftlich nach innen gekehrt ist. Wenn wir aber wüssten, wie die Menschen der restlichen Welt über bestimmte Themen denken, fänden wir bestimmt etwas, das uns wachrüttelt.“ Diese Stimme ist der Spiegel, den wir uns selbst vorhalten sollten. Nakagaki glaubt fest daran, dass die Kraft der Vielfalt, welche die Kunst zum Leben bringt, der Schlüssel dazu ist, das Gefühl des Gefangenseins zu überwinden, das unsere Ära prägt.

Neue Ansichten fordern
Ende Juni besuchte der Besitzer einer Galerie in Berlin, Manabi Murata (42 Jahre), das Atelier in Ebina. Über einen Freund hatte er von dem Aufruhr um die Entfernung des Kunstwerks gehört und reiste extra deswegen nach Japan. Beim Betrachten des „Porträts unserer Epoche“ betonte er: „Das ist ein aufrichtiges Werk voller Courage.“ Manabi, der sich fortwährend für den Zusammenhang von Kunst und Gesellschaft interessiert, gibt seine Eindrücke wie folgt wieder: „In Deutschland wird Nakagakis Werk, das eine Aufarbeitung der eigenen, gewaltsamen Vergangenheit fordert, bestimmt großen Eindruck hinterlassen. Kunst kann nie nicht politisch sein oder keine Ansicht widerspiegeln. In Deutschland ist das unmöglich“, erzählt er und unterstützte Nakagaki in seinem Schaffen. Die Eröffnung seiner Ausstellung in der Berliner Galerie wurde für Herbst angesetzt.

支持や共感の声が上がった。異なる意見に現場を求め、それを通じて考えを深めるきっかけにするべきだ」

(Nakao Hiroyuki)

Krieg und Kunst

„Wenn Sie die Texte nicht löschen, werden wir das Kunstwerk entfernen“ drohen zwei Angestellte. „Welche Stellen sind denn das Problem? Hier haben Sie einen Stift, streichen Sie die doch selbst“ antwortet der Künstler.

Februar 2014, Städtisches Museum Tokyo. Die siebente Ausstellung des Vereins zeitgenössischer Bildhauer Japans. Am zweiten Tag der Ausstellung wird plötzlich die Arbeit des Künstlers Katsuhisa Nakagaki zum Problem.

„Portrait unserer Epoche - vom Aussterben bedroht, das idiot JAPONICA Rundgrab“. Auf eine 1,5 Meter hohe umgekehrte Schüssel aus Bambus und Papier sind Artikel, die sich auf das Spezifische Geheimschutzgesetz beziehen, angebracht. Oben drauf die japanische Flagge, auf dem Boden die US-Flagge.

Gelöscht werden soll ein ebenfalls angebrachtes Papier mit handschriftlichem Text. „den Artikel neun der Verfassung verteidigen, die Dummheit des Besuches des Yasukuni-schreines einsehen, den Rechtsruck der Regierung aufhalten, eine weisere und besser durchdachte Politik fordern“ stand darauf.

Die Museumsseite befürchtet, daß das Werk eine politische Betätigung darstellt, die dem Museum untersagt ist.

消 明 和 Die gelöschte Friedens- Skulptur

黙れに抗う

4

der Bildhauer Katsuhisa NAKAGAKI (70)



Die Diskussion dauert etwa eine Stunde. Weil der gesamten Ausstellung von 31 Künstlern mit ihren 60 Werken der Abbruch der Ausstellung droht, gibt der Künstler der Forderung nach und entfernt das Blatt Papier vom Kunstwerk.

Mit 20 in den renommierten Verein „Nitten“ eingetreten, die ebenfalls renommierte Staatliche Kunstuniversität absolviert und eine Lehrstelle an der Bunka Gakuen Universität findet man im Lebenslauf. Nakagaki hat bisher einen stabilen Ruf als Bildhauer der Musikinstrumente spielende Figuren schafft und erhielt 1986 den erstmals ausgeschriebenen Großen Rodin-Preis. 1997 entsteht ein mit seinem Namen titulierte Museum in der Heimatstadt in Bezirk Gifu.

Das zum Problem gewordene Kunstwerk (rechts) und Herr Nakagaki

Mit dem Erhalt dieser großen Ehrungen begann aber zugleich die Selbsthinterfragung. Nur die Schönheit der Form zu verfolgen, kann ich keine Menschen malen. „Je mehr ich die Gestalt des Menschen male, desto mehr entferne ich mich vom Menschen.“ Wenn man dem Inneren des Menschen versucht, eine Form zu geben, bildet sich auch die Gegenwart ab. Wenn sich die Gegenwart abbildet, fließt auch die Politik mit ein. Die Manifeste, die auf dem Kunstwerk angebracht sind, sind Ergebnisse dieser Arbeitsentwicklung.

Nakagakis Vater war Mitglied Geheimpolizei, die die Gedanken Menschen kontrollierte. Er hatte die im Bezirk Gifu im Bergbau arbeitenden Koreaner zu beobachten. Als Nakagaki vor 40 Jahren noch neben der Militärbasis Azugi (Bezirk Kanagawa) lebte und die nach Vietnam abfliegenden US-Maschinen sowie die Frauen, die sich den amerikanischen Soldaten prostituierten und die Schilder „US ONLY“ an Geschäften sah, kam er sich wie auf einer Kolonie vor.

In der jetzigen Regierung wie auch in der durch sie vertretenen derzeitigen Gesellschaft verspürte Nakagaki einen Geruch der Zeit seines Vaters, als die Bevölkerung den Kriegseintritt befürwortete. Wie kann man nur den Frieden erhalten? Das Werk ist aus diesem starken Wunsch heraus entstanden.

Nachdem die am Ausstellungsort vorgefallene Diskussion bekannt wurde, kam es zu Drohanrufen beim Verein zeitgenössischer Bildhauer Japans, deren Vorsitz Nakagaki inne hat sowie zu Auftritten von Rechtsradikalen in der Ausstellung.

„Guernica“ war eine Kritik an der Regierung, die die Bombardierung der Stadt zugelassen hatte. Schon Picassos Werk war politisch. Dass das Museum, das die Kunstwerke eigentlich beschützen soll, dessen Beseitigung fordert, ist ein gefährliches Anzeichen.

親が暮らす川西市内に家を買えば、登記費用を市が肩代わりする。ニュータウンの高齢化対策として、市が昨年度に取り組んだ「親元近居助成制度」が好評で、市は「2年目の応募受け付けを始めた。予算を増額



雇用の安定訴え 県中央メーデー

実行委員会の津川知久代表(63)は、消費増税や、「残業代不支給を合法化する労働法制改革」への反

署内で警察手帳

尹丹署、窃盗犯手帳

在と中
東海老名

戦前、
民の戦

買

委員・買手販売も
激しております。

労働局
に労働
者数
が少
な
い
で
は

火死
最
大
特
撰
品

Das vom Tokyo Metropolitan Art Museum zur Entfernung aufgeforderte Kunstwerk

wird nun in Deutschland in seiner originalen Form ausgestellt.



„Den 9. Artikel der Verfassung einhalten“. Die Textteile des Werkes werden übersetzt.

(Oben) Das Werk „Porträt unserer Epoche“, ausgestellt im Tokyo Metropolitan Art Museum. Wegen der Forderung vom Museum mussten zuvor Änderungen vorgenommen werden.
(Unten) Katsuhisa NAKAGAKI (rechts) und Manabi MURATA (links) besprechen die geplante Ausstellung in Deutschland. = am 26. August, in der Stadt Ebina, Präfektur Kanagawa.



作者は神奈川県海老名市 興飛驒市出身。「時代の肖像」を「危うい空気感」で表現している。海外の人が日本の危うい空気を感じてくれれば、訳文を付けて展示しよう。

Der Künstler NAKAGAKI wünscht sich, dass sein Werk die bedrohliche Stimmung in der japanischen Gesellschaft vermittelt.

Der Künstler ist Katsuhisa NAKAGAKI (70), geboren in der Stadt Hida, Präfektur Gifu. Das als „Porträt unserer Epoche – vom Aussterben bedrohte Art. IdiotJAPONICA. runder Tumulus“ betitelte Werk besteht aus einer ca. 1,5 Meter hohen Halbkugel, die aus Bambus-Stangen geflochten ist. Auf der Halbkugel sind Zettel angebracht mit Texten wie „Den 9. Artikel der Verfassung einhalten / Dummheit der Besuche des Yasukuni-Schreins zugeben / Zunehmende Rechtslastigkeit der jetzigen Regierung unterbinden“.

Das Metropolitan Art Museum forderte die Entfernung des Werkes aufgrund seiner Richtlinie, in der das Ausstellen von Werken untersagt wird, die eine bestimmte politische / religiöse Richtung kritisieren. Der Verantwortliche des Museums erklärte damals, „Wir hatten die Sorge, Beschwerden zu erhalten, dass das öffentliche Museum eine bestimmte politische Richtung unterstützen würde.“

Ein Kunstobjekt, das die Einhaltung des 9. Artikels der japanischen Verfassung fordert und den jährlichen Besuch des Yasukuni-Schreins vom Premierminister kritisiert, und das im Februar 2014 durch das Tokyo Metropolitan Art Museum als „politisch“ angesehen und zur Entfernung aufgefordert wurde, wird ab diesem Oktober in einer Berliner Galerie ausgestellt. Im Tokioter wurde das Werk ohne die Papierteile, die die politischen Texte enthielten, ausgestellt. Nun wird es zum ersten Mal in seiner kompletten Form veröffentlicht. Der Künstler sagt: „Das sehr umstrittene Gesetz über den Schutz bestimmter Geheimnisse ist nun erlassen und die Anwendung des Rechtes zur kollektiven Selbstverteidigung wurde im Kabinett entschieden. Ich hoffe, dass die bedrohliche Stimmung in der japanischen Politik durch mein Werk vermittelt wird,“ (von Shigeki Ohira)